

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

128 (29.10.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 128.

Erk. wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Am Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 29. Oktober

Abdruckungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Seite oder deren Raum 9 Pf.
Zulivrate erlischt man Tag zuvor bis
spätestens 10 Uhr Sonntags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Okt. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist heute Vormittag 11 Uhr wohlbehalten in Baden-Baden eingetroffen. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gestern die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Majors Freiherrn von Lüdinghausen, genannt Wolf, entgegengenommen. Nachmittags traf Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl zum Besuch bei Seiner königlichen Hoheit ein und kehrte 6 Uhr 40 Minuten nach Karlsruhe zurück. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat leider darauf verzichten müssen, der kaiserlichen Einladung zur Einweihung der wiederhergestellten Schloßkirche in Wittenberg zu folgen. Höchstderselbe hat in einem Schreiben an Seine Majestät den Kaiser Seiner Entschuldigung und Seinem Bedauern Ausdruck verliehen und zugleich gebeten, Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog als höchstseinen Vertreter bei der Feier freundlich aufzunehmen zu wollen. Der Erbgroßherzog wird die Reise nach Wittenberg voraussichtlich am 30. d. M. unternehmen.

Karlsruhe, 26. Okt. Der Präsident des Badischen Landwirtschaftsraths und des Landwirtschaftlichen Landesvereins wird für nächsten Sonntag eine Konferenz bezüglich der Tabaksteuer einberufen.

Karlsruhe, 27. Okt. Die Behörden veröffentlichen die das Großherzogthum Baden betreffenden Theile der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Sicherung der Flußgebiete gegen Choleraepidemie. Für die 9. Station Mannheim ist Stabsarzt Dr. Paniensky zum Kontrollkommissär ernannt. Auch anderwärts sind Militärärzte zu diesem Amt berufen. Die Ueberführung der Kranken und bezw. Verdächtigen erfolgt „an die am schnellsten zu erreichende Aussektionsstation“, der Ortspolizeibehörde ist die erforderliche Nachricht zu erstatten. Badische Aussektionsstationen sind Mannheim, Heidelberg und Maxau. Reichskommissär für das ganze Stromgebiet des Rheines ist bekanntlich Landrath Gescher in Koblenz. Die badische Kontrollstation 9 umfaßt

Häfen und Schiffs Liegeplätze bei Mannheim, Rheinstromstrecke von oberhalb Gustavsburg (bei Mainz) bis Leopoldshafen (Maxau), soweit sie nicht der Kontrollstation 10 (Ludwigshafen) zugetheilt ist, sowie den Neckar.

Malsch bei Ettlingen, 25. Okt. Wie ein Lauffeuer eilte heute der Ruf durch unsern Ort: „Sie haben ihn, sie bringen ihn!“ nämlich den Mörder des Fuhrmanns Schneider von Freiolsheim. Desterer ist bekanntlich zu Anfang Juli d. J. von einem Handwerksburschen aus Dank dafür, daß er diesen zum Mitfahren einlud, ihn dann in zwei hiesigen Wirthshäusern bewirthete und ihm Nachtquartier in Freiolsheim anbot, auf der nächtlichen Fahrt im Walde zwischen hier und Freiolsheim erschlagen und seiner geringen Baarschaft von etwa 15—20 M. beraubt worden. Da heute gerade Markt hier war, gab es ein ungeheures Zusammenströmen, als der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Grimm von Karlsruhe, mit dem Mörder erschien. Er ist 21 Jahre alt, heißt Friedrich Wegell, ist von Appenheim und wurde in Schlettstadt verhaftet. Derselbe wurde an Ort und Stelle geführt, wo der Mord vorfiel und von mehreren Zeugen als der junge Mann erkannt, der sich am Tage der Ermordung des Fuhrmanns Schneider in dessen Gesellschaft befand. Nun ist eine große Beunruhigung, die wie ein Druck auf den Gemüthern lag, von uns genommen. (Bad. Ldsztg.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, durch welchen der Reichstag auf 22. November einberufen wird.

* Die neue Militärvorlage, wie sie nunmehr durch die betreffenden Mittheilungen der „Köln. Ztg.“ zur öffentlichen Kenntniß gelangt ist, kann sich keiner sympathischen Aufnahme seitens der Tagespresse rühmen. Wenn man sich auch fast allseitig mit dem Zugeständniß der zweijährigen aktiven Dienstzeit für die Fußtruppen einverstanden erklärt, so stimmen die Anschauungen über die Vorlage andererseits darin überein, daß diese Konzeption noch lange nicht die schwere Mehrbelastung wett mache, welche das neue Militärgesetz dem deutschen Volke bringe. Man findet, daß die vorgeschlagene

Bermehrung der deutschen Truppen um ca. 86,000 Kämpfer eine viel zu hohe sei, als daß das Reich die finanziellen Rückwirkungen dieser militärischen Maßregel nicht auf das Bedenklichste empfinden sollte. Auch die mitgetheilte Begründung der Vorlage findet in der öffentlichen Meinung durchaus nicht in allen Punkten Billigung, namentlich will man nicht glauben, daß die militärisch-politische Lage sich so sehr zu Ungunsten Deutschlands verschoben habe. Im Uebrigen stellen die Veröffentlichungen der „Köln. Ztg.“ augenscheinlich nur einen Auszug aus der eigentlichen Militärvorlage dar, man wird darum die letztere wohl erst bei ihrer Einbringung im Reichstage vollständig kennen lernen.

— Der Reichskanzler Graf Caprivi hat eine Untersuchung darüber angeordnet, auf welche Weise die Mittheilung des Inhalts der Militärvorlage an die „Köln. Ztg.“ gelangt ist.

Berlin, 27. Okt. Bei der heutigen Wahl des Stadtverordnetenvorsiehers wurde im zweiten Wahlgange Dr. Stryp mit 61 von 121 Stimmen wiedergewählt.

* Die altberühmte Lutherstadt Wittenberg wird am bevorstehenden Montag die Stätte einer bedeutamen und glanzvollen Feier sein, der Einweihung der erneuten historischen Schloßkirche. Die Wittenberger Lutherfeier vollzieht sich an dem Tage, an welchem vor nun 375 Jahren Martin Luther seine berühmten 95 Sätze an die Wittenberger Schloßkirche anschlug, jene flammenden Kundgebungen des einfachen Mönches, welche die Epoche der Reformation und hiermit einen für alle Zeiten hochbedeutamen Abschnitt in der Weltgeschichte einleiten sollten; die Verlegung der Wittenberger Festlichkeit auf diesen Tag, der ein so weltgeschichtliches Datum trägt, läßt ihre Bedeutung darum besonders hervortreten. Die Gegenwart des deutschen Kaiserpaars, wohl fast aller evangelischen Bundesfürsten und der Vertreter der ausländischen protestantischen Herrscherfamilien wird der feierlichen Einweihung der Schloßkirche einen speziellen Glanz verleihen, während daneben ein großer historischer Festzug und die Massenaufführung des Herrig'schen Lutherfestspieles zur Verherrlichung der Feier vor sich gehen

Feuilleton.

12)

Das große Loos.

Original-Novelle von Leo Werner.

(Fortsetzung.)

„Wir werden uns nach der Wohnung des Herrn Hülfemann begeben müssen,“ rief ein spindeldürrer Mensch, der ganz besonders erpicht darauf schien, seine Geldforderung von Matthias Hülfemann sofort persönlich zurückzuerlangen. „Das meine ich auch, das denke ich auch!“ erscholl es aus dem Kreise der Gläubiger als Antwort.

„Aber meine Herren, überstürzen Sie sich doch nicht,“ bat da der Kaufmann Künemann. „Der Stand des Bergwerkes kann doch am besten nur hier geprüft werden, und ob es eine Stunde früher oder später geschieht, das bringt Niemanden Schaden. Außerdem habe ich vor einer Viertelstunde bereits einen Bergmann nach der Wohnung des Herrn Hülfemann geschickt und schriftlich um sein Erscheinen oder das Eintreffen eines bevollmächtigten Vertreters gebeten. Ich schlage daher vor, daß die Herren geduldig noch eine halbe Stunde warten.“

Auf diese Ansprache des Herrn Künemann

beruhigten sich die Gläubiger ein wenig, und einer von Ihnen, den der Galgenhumor gepackt zu haben schien, rief: „Nun, so können wir ja hier einstweilen die Ruinen ansehen!“

„Ja, Ruinen, grausige Ruinen habe ich eben dort entdeckt,“ antwortete der junge Herr Erler, der jetzige erste Inhaber der Bankfirma Erler & Comp. „Das ganze Kohlenlager ist durch den Schachteinsturz ruiniert worden, denn mehr als hunderttausend Zentner Kohlen sind theils verschüttet, theils liegen sie im Abgrunde. Das ist ein neuer Schaden von wenigstens 50,000 Mark. Wie sollen wir da zu unserem Gelde kommen? Nicht nur das Bergwerk, sondern auch die Vorräthe sind vernichtet.“

„Am besten würden wir noch zu unserem Gelde kommen, wenn Sie, Herr Erler, als Hauptgläubiger und Inhaber der ersten Hypothek das ganze Bergwerk käuflich zu einem annehmbaren Preise übernehmen würden,“ bemerkte jetzt einer der Gläubiger dem jungen Bankier gegenüber.

„Das Geschäft kann dabei für Sie ganz vortheilhaft werden. Man hat das Bergwerk, ehe der Schachteinsturz stattfand, auf einen Werth von fast einer Million Mark geschätzt, und die Hälfte, also 400,000 bis 500,000 Mark wird es jetzt doch noch werth sein, aber man kann annehmen, daß es in der Subhastation noch

billiger verkauft wird, also kaufen Sie es möglichst und die fatale Angelegenheit ist aus der Welt geschafft. Man kann ja gegen Herrn Hülfemann Rücksichten üben und ihn zum Direktor des Bergwerkes bei gutem Gehalte machen.“

„Das ist ein sehr schöner Gedanke von Ihnen, Herr Faber,“ erwiderte Erler, „aber wir kaufen die Felix-Grube nicht, weil ich und meine Compagnons absolut nichts vom Bergwerksbetriebe verstehen, und weil sich auch schwer sagen läßt, was das Bergwerk jetzt werth ist.“

„Aber es ist doch offenbar das Beste für die Gläubiger, wenn das Bergwerk verkauft wird, ehe der Konkurs ausbricht,“ betonte Herr Faber, „denn sonst verschlingen die Gerichts- und Advokatenkosten noch so viel, daß für unsere Forderungen nichts übrig bleibt.“

„Aber warten Sie doch erst einmal eine gründliche Untersuchung der Vermögensverhältnisse des Herrn Hülfemann ab,“ bemerkte Herr Künemann, „es fragt sich immer noch, ob es wirklich so schlecht mit ihm steht, wie man befürchtet.“

„Da ist leider nicht viel von einer gründlichen Untersuchung der Hülfemann'schen Vermögensverhältnisse zu erwarten,“ begann wieder der Bankier Erler. „Die Felix-Grube ist halb oder ganz ruiniert, die Kohlenvorräthe sind ver-

werden. Nach Beendigung des Festspieles dürften das Kaiserpaar und die übrigen Fürstlichkeiten Wittenberg wieder verlassen.

Berlin, 25. Okt. Der Evangelische Oberkirchenrath hat angeordnet, daß in dem Gottesdienst am Sonntag den 30. Okt. d. J. alle Gemeinden auf die Bedeutung der Wittenberger Festfeier hingewiesen und zu gemeinsamer Dankfagung und Fürbitte aufgefordert werden, sowie daß am Montag den 31. Okt., in der Weihstunde von 12 bis 1 Uhr in allen Kirchen des Landes mit den Glocken geläutet werde.

— Die Post macht darauf aufmerksam, daß die preussische Armee in diesen Tagen ihre jetzige Uniform 50 Jahre trägt. Vom 25. Okt. 1842 datirt die Bestimmung, wonach statt der bisherigen Czako's Helme und statt der Montirungen Waffenröcke eingeführt wurden.

* Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sollen, wie der Petersburger „Swjet“ zu berichten weiß, im Laufe des November wieder aufgenommen werden. Ob sie sich dann endlich in einem beschleunigteren Tempo bewegen werden, bleibt freilich abzuwarten; vielleicht, daß sie sich gar in das neue Jahr hineinziehen, um dann vielleicht doch noch ein negatives Ergebnis zu zeitigen.

— In Dresden ist in der Nacht zum Montag der langjährige Präsident der ersten Ständekammer, Wirkliche Geheimrath Freiherr von Zehmen-Stauchitz, gestorben.

Köln, 25. Okt. Die Köln. Volksztg. schreibt in einer Polemik gegen die Militärvorlage, sie halte letztere für gänzlich ausichtslos. Wenn man sich die Vorlage in ihrer ganzen Tragweite klar mache, müsse man gestehen, daß die schlimmsten Befürchtungen übertroffen würden. Die ganze Lage bezüglich der Militärvorlage erscheint der Köln. Volksztg. als ein unhaltbares Verfahren.

Darmstadt, 27. Okt. Der Großherzog reist am Sonntag Früh zur Einweihungsfeier nach Wittenberg.

Stuttgart, 27. Okt. Der König von Württemberg begibt sich am 30. Oktober nach Wittenberg zur Einweihung der Lutherkirche.

München, 27. Okt. Auf dem gestrigen ersten Winterabend der nationalliberalen Partei sprach Dr. v. Schauß über die politische Lage. Die Militärvorlage habe ihn erschreckt. Sie erzeuge große Bedenken. Die angegebenen Summen würden nach dem Urtheil der Sachverständigen nicht ausreichen. Woher ferner die Offiziere und namentlich die Unteroffiziere nehmen? Wenn nicht neue Aufschlüsse zwingender Art gegeben würden, solle man die Vorlage ablehnen. Eine richtige auswärtige Politik könne auch das Ubrige zur Sicherung des Landes beitragen. Betreffs der neuen Finanzpläne dränge sich im Süden die Empfindung auf,

dorben, also die Schätzung der Aktiva geradezu zweifelhaft. Ueber die Passiva werden sich dagegen wohl bald sichere Zahlen aufstellen lassen. Wir haben eine Gesamtforderung von 198,000 Mark an Hülsmann.

„198,000 Mark!“ schrieen mehrere der andern Gläubiger erschrocken auf.

„Ja, 198,000 Mark,“ erklärte der Bankier kühl und trocken.

„Für diese große Summe werden Sie doch auch Pfänder haben?“ bemerkte jetzt eine Stimme.

„Natürlich,“ erwiderte Herr Erler, „es sind 120,000 Mark als erste Hypothek auf die Feligrube eingetragen und 40,000 Mark Werthpapiere gab uns Herr Hülsmann für die laufende Buchschuld als Pfand.“

„Nun, so haben Sie ja alle Vorrechte eines bevorzugten Gläubigers,“ rief jetzt Herr Faber ärgerlich, „und wenn wir anderen Gläubiger unsere Forderungen ermäßigen, so können Sie das Bergwerk einfach kaufen oder sonst eine Vereinbarung mit uns und Herrn Hülsmann treffen, wodurch der Konkurs vermieden wird.“

„Wir kaufen das Bergwerk nicht, eher lassen wir es zum Konkurs kommen,“ erwiderte Herr Erler, „aber vielleicht findet sich ein anderer Gläubiger oder sonst Jemand, der das Bergwerk kauft.“

„Darauf können wir unter den jetzigen Um-

ständen lange warten,“ meinte Herr Faber, „und gewartet kann gar nicht werden, wenn das Bergwerk nicht ganz und gar zu Grunde gehen soll.“

„Nun, so können wir uns vielleicht unter uns über die Bedingungen eines Aktordorschlages einigen, den wir Herrn Hülsmann unterbreiten können,“ bemerkte Herr Erler. „Bevorrechtigte und durch Pfand gedeckte Forderungen haben in der Hauptsache nur wir, und die sollen bis auf 38,000 Mark jetzt nicht in Anschlag gebracht werden, diese 38,000 Mark stellen wir also den Forderungen der übrigen nicht bevorrechtigten Gläubiger gleich. Wie hoch belaufen sich nun Ihre Forderungen meine Herren?“

„11,600 Mark ist die meinige,“ erwiderte Herr Faber.

„7300 Mark,“ rief ein Anderer.

„2150 Mark,“ erklang es vom Munde eines Dritten, und so ging es fort, bis alle Gläubiger ihre Forderungen genannt hatten. Herr Erler hatte dieselben gleich aufgeschrieben und rechnete sie jetzt zusammen.

„Mit unseren 38,000 Mark ungedeckten Forderungen sind es insgesammt 91,680 Mark,“ bemerkte er dann kühl.

„91,680 Mark!“ riefen mehrere Gläubiger, rangen die Hände und schrieen: „Schändlich,

als ob man hierbei in Berlin Süddeutschland mehr als gerecht heranziehen wolle, namentlich in Bezug auf die Gefährdung des Tabakbaues. Als gut deutsch gesinnter Politiker wünsche er, daß man das in Berlin höre.

Frankreich.

* Die Erinnerung an die Vorgeschichte der Besetzung von Tunis durch die Franzosen ist dieser Tage in merkwürdiger Weise wieder aufgefrischt worden. Bekanntlich hat die italienische Presse wiederholt die Behauptung aufgestellt, Italien sei von Frankreich bei der Besitzergreifung von Tunis hintergangen worden und noch bis zum letzten Augenblick hätte die französische Regierung dem italienischen Kabinett versichert, Frankreich beabsichtige nichts weniger als die dauernde Occupation Tunesiens. Neuerdings hat nun der ehemalige Ministerpräsident Ferry in einer Vorrede zu einem von ihm verfaßten Werke über Tunesien die Beschuldigungen Frankreichs seitens Italiens in der Tunis-Affaire als völlig unbegründet bezeichnet, was aber wiederum Gegenbehauptungen in der italienischen Presse zur Folge gehabt. Es wird von dieser Seite aus versichert, General Giardini, der damalige Botschafter Italiens in Paris, habe von Barthélemy St. Hilaire, Minister des Auswärtigen im Ministerium Ferry, die bündige Zusicherung erhalten, Frankreich beabsichtige nicht, in Tunis zu bleiben, was von Ferry selbst in einem Telegramm an Giardini bestätigt worden sei. Ferry wie St. Hilaire erklären nun in einer Zuschrift an den

„Temps“, daß an dieser Erzählung der italienischen Presse kein wahres Wort sei, in Folge dessen der „Parti National“ durch einen seiner Redakteure den gegenwärtigen Botschafter Italiens in Paris, Rekmann, zu einer offenen Neußerung in der ganzen heikeln Affaire provozirte. Aus den betreffenden Erklärungen Rekmann's geht allerdings hervor, daß man in Italien durch die Proklamirung der französischen „Schutzherrschaft“ über Tunesien peinlich überrascht war, und an diesem Faktum wird auch nichts geändert, wenn Rekmann hinterher sagt, seine Neußerungen seien vom

„Parti National“ unrichtig wiedergegeben worden. Jedenfalls ist durch diesen französisch-italienischen Rattenkönig von Behauptungen und Gegenbehauptungen die tunesische Wunde zwischen Frankreich und Italien auf's Neue aufgerissen worden, was gewiß nicht im Interesse einer Wiederannäherung zwischen beiden Ländern liegt.

Carmaux, 27. Okt. In der gestrigen Versammlung der Bergarbeiter wurde, der Entscheidung des Streikomite's entsprechend, der Schiedspruch Loubet's einstimmig abgelehnt und die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

England.

London, 27. Okt. „Daily News“ wird aus Berlin berichtet, daß der Reichskanzler

Graf Caprivi mit dem ihm zugeschriebenen Zorn gegen die Veröffentlichung der Militärvorlage durch die „Kölnische Zeitung“ allein stehe, indem das Publikum der „Köln. Zeitung“ allgemein dankbar sei, der Ungewißheit über den Inhalt der Vorlage endlich ein Ende gemacht zu haben.

Spanien.

— Aus Madrid verzeichnet die „Allgemeine Korrespondenz“ ein Gerücht von einer zwischen dem Sohne des Don Carlos und der ältesten Tochter der Königin-Regentin von Spanien angeblich geplanten Heirath, welche den Wünschen des Papstes entspräche. Der Plan sei schon lange von verschiedenen Seiten besprochen worden. Der spanische Botschafter in Rom soll seit lange darauf hingearbeitet und sich jüngst beim Katholiken-Kongresse in Sevilla bemüht haben, die dort versammelten Bischöfe dahin zu bringen, eine Botschaft an die Königin-Regentin zu verfassen, worin sie die regierende Königsfamilie anerkennen und die Sache der Carlisten aufgeben. Der einzige Sohn des Don Carlos, Prinz Jaime, ist am 27. Juni 1870 geboren, steht somit im 23. Lebensjahre; er befindet sich derzeit in der Wiener-Neustädter Militärakademie. Die älteste Tochter der Königin-Regentin, Prinzessin Marie de la Mercedes, hat am 11. September ihr

12. Jahr vollendet.

Griechenland.

* König Georg von Griechenland und seine Gemahlin, Königin Olga, feierten am Donnerstag im Kreise ihrer Kinder und der Vertreter der mit dem griechischen Königshause verwandten europäischen Fürstenfamilien das schöne Fest ihrer silbernen Hochzeit. Zur Verherrlichung des silbernen Ehejubiläums des griechischen Königspaares fand im Piräus, der Hafenstadt von Athen, eine imposante internationale Flottendemonstration statt, an welcher französische, englische, italienische, dänische und russische Kriegsschiffe, sowie selbstverständlich auch die griechische Flotte theilnahmen.

Amerika.

* Die siegreiche venezuelanische Revolutionsarmee hat jetzt auch die Stadt Barcelona, in welcher sich die Truppen der bisherigen Regierung von Venezuela noch hielten, eingenommen. Hiermit hat dieselbe ihren letzten Stützpunkt im Lande verloren, so daß der Bürgerkrieg nunmehr endgiltig zu Gunsten der Revolution entschieden worden ist.

* Ein neuer großer Streik der Weichensteller der Vereinigten Staaten wird für nächsten Mai angekündigt. Die Weichensteller hoffen, durch den Streik den Handel nach Chicago lahm zu legen und mit Rücksicht auf die bevorstehende Weltausstellung ihre Forderungen durchzusetzen.

schändlich! Für diese Summe ist so gut wie keine Deckung da. Schändlich, schändlich!“

„Aber meine Herren, messen Sie doch dem ganz unschuldigen Hülsmann keine Schuld an diesem traurigen Schlage zu,“ bemerkte Herr Künemann, „denn wäre nur der Schachtsturz nicht eingetreten, so wäre Ihnen Hülsmann für den dreifachen Betrag ein sicherer Zahler. Zudem hat Ihr Schuldner weder leichtsinnig noch schlecht gewirthschaftet, sondern nur maßloses Unglück hat ihn zahlungsunfähig gemacht. Bedenken Sie, daß allein für circa 50,000 Mark Kohlenvorräthe vernichtet oder verdorben sind. Wäre dieses Unheil dem Schachtsturz nicht auch gefolgt, so hätten Sie für 50,000 Mark Deckung an Kohlenvorräthen, und da Hülsmann auch eine hübsche, wahrscheinlich nicht verschuldete Villa besitzt, so wären trotz der großen Betriebsförderung im Bergwerke Ihre Forderungen gedeckt.“

„Das ist ja ganz schön von Ihnen gesagt, Herr Künemann,“ bemerkte der spindelbürtige Mensch mit unangenehmer Fästelstimme, „aber von diesen schönen Worten erhalten wir unser Geld nicht. Ich bin für die Konkurserklärung und den Verkauf sämtlicher Besitzungen des Gemeinschuldners. Das ist unser gutes Recht und kann nicht geändert werden!“ (F. f.)

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 22,119. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß in Hochstetten, Amts Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 25. Oktober 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Wahlen zur Kreisversammlung, hier des Abgeordneten der Gemeinden betr.

An sämtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 22,138. Die Gemeinderäthe werden gemäß §. 41 der Wahlordnung für die Kreisversammlung in Kenntniß gesetzt, daß für den Herrn Bürgermeister Steinmetz in Durlach, welcher nach §. 36 des Verwaltungsgesetzes aus der Kreisversammlung ausscheidet, ein Abgeordneter der Gemeinden in die Kreisversammlung zu wählen ist.

Die Gemeinderäthe werden daher unter Hinweisung auf die §§. 40—45 der Wahlordnung (Gesetzes- und Verordnungsbl. S. 364) aufgefordert, unverzüglich zur Ernennung der Wahlberechtigten aus ihrer Mitte zu schreiten und das Wahlprotokoll anher einzusenden.

Wahlberechtigte hat zu ernennen:

Der Gemeinderath Durlach 3, die Gemeinderäthe Weingarten, Jöhlingen, Grödingen und Königsbach je 2 und alle übrigen Gemeinderäthe je 1.

Durlach den 25. Oktober 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

1. Untermuschelbach, Montag, 7. November, Vorm. 9 Uhr.
2. Wöschbach, Mittwoch, 9. November, Vorm. 9 Uhr.
3. Grünwettersbach, Freitag, 11. November, Vorm. 9 Uhr.
4. Singen, Dienstag, 15. November, Vorm. 9 Uhr.
5. Kleinsteinbach, Freitag, 18. November, Vorm. 9 Uhr.
6. Söllingen, Dienstag, 22. November, Vorm. 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Durlach den 28. Oktober 1892.

Krieger, Bezirksgeometer.

Dünger-Versteigerung in Gottesaue.

Donnerstag, 3. November, Vormittags 9 1/2 Uhr, wird eine größere Menge Dünger in kleinen Abtheilungen versteigert.

Im Anschlusse hieran kommt ferner zur Versteigerung das Düngerergebniß für November und 1. bis 16. Dezember aus den Stallungen der 4., 5. und 6. Batterie.

II. Abtheilung

1. Bad. Feld-Alt.-Regts. Nr. 14.

Palmbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Palmbach läßt am Montag den 31. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause hier die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachten, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Palmbach, 17. Okt. 1892.

Der Gemeinderath:

Kräutler, Bürgermeister.

Auerbach. Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Auerbach läßt am Freitag den 4. November, Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Rathhause die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, beiläufig 432 Hektar Wald und Feld, auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Auerbach, 24. Okt. 1892.

Das Bürgermeisteramt:
Bodemer.

Wohnung (Mansarde), 3 Zimmer, 1 Küche nebst Zubehör, kann gleich oder später bezogen werden.

2 Personen können Kost und Wohnung erhalten.

Schutt und Erde, 10 Fuhrn, können abgeladen werden

Amalienstraße 7 b.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Kirchstraße 7.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Bei Hustenleiden
gibt es kein wirksameres Mittel als
FAY's echte
Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen
jeder Art lösen
FAY's echte
Sodener Mineral-Pastillen
die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's echte
Sodener Mineral-Pastillen
sind in all. Apoth., Droguer., Mineralwasserhandl. etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verchlusmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

Marinierte Häringe, russ. Sardinen in Pflöz

empfehlen
Fr. Seufert.

Empfehlung.

[Durlach.] Das Durlacher Streichsirtett empfiehlt sich diesen Winter zum Spielen für Bälle und Abendunterhaltungen für hiesige und auswärtige Vereine und Gesellschaften. Näheres bei

Joh. Ostermeyer,
Jägerstraße 20.

Tafel-Obst

ist von Montag an fortwährend zu haben bei

Karl Wagner.

Zimmer, ein gut möb- lirtes, ist an einen bessern Herrn sogleich zu vermieten

Nappenstraße 1, 2. Stock.

Weißer Rüben

sind zu verkaufen

Mühlstraße 6.

Acker, 1/2 Morgen auf den Seidenäckern Nr. 32, ist zu verpachten

Jägerstraße 9.

Ein Portemonnaie mit ca. 16 Mark Inhalt ist am Mittwoch Abend in hiesiger Stadt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör ist sogleich oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt ab wohne ich
Jägerstraße 20.
Joh. Ostermeyer, Schuhmacher.

Conditorei Carl Martin

empfiehlt:

Bruch-Chocolade

à 80 Pfg. u. 1 Mk. per Pfd.,
Chocolade von Souchard u. Wald-
baur in jeder Packung und Preislage,
Cacao offen und in Bäckchen,
nur feinste Marken,
feinste Thee's offen u. gepackt
von Mk. 2 an per Pfd.,
verschiedene feine Dessertbonbons,
Fondants, Pralinés etc.,
Eibisch-, Malz-, Honig- & Zwiebel-
bonbons.

Ferner auf Sonntag:

Diverse Rahmsachen,
Crèmeschnitten.

Apfel- & Käsekuchen.

Hefenbünd & -Kranz, Gesundheits-
kuchen, Torten, Törtchen &
Schnitten.

sowie reiche Auswahl in
Thee & Caffeegebäck.

Samstag und Sonntag:

Gebäckene Fische

und
neuen Wein
pr. Viertel 20 S. empfiehlt
L. Grimm zum Engel.

Zimmer, ein schön möb- lirtes, ist sogleich oder auf 1. Nov. zu vermieten
Amalienstraße 1.

Neue türkische Zwetschgen
sind in feinsten großstückiger Waare
eingetroffen bei
Carl Völlmer.

Dickrüben,
70—80 Stur., hat noch abzugeben
W. Wendling.

Süße Milch
ist fortwährend Morgens und
Abends zu haben
Kirchstraße 6.

Wie allseitig bekannt

findet man die größte Auswahl

Damen-Confection

speziell in Regenmänteln, Wintermänteln, Radmänteln, Kindermänteln, Capes, Jaquettes etc. zu den anerkannt billigsten Preisen am Platze bei

Karlsruhe. **E. Cohen, Damenmäntel-Fabrik,** Karlsruhe.
Kaiser- und Lamustrasse-Ecke.

Turnverein Durlach.

Sonntag den 30. d. M.,
Nachmittags präzis 3 Uhr be-
ginnend, findet in der städtischen
Turnhalle

Schanturnen

statt. Abends von 7 Uhr ab:
Familienabend mit Tanz in der
„Karlsburg“, wozu wir unsere ver-
ehrlichen Mitglieder zu zahlreicher
Betheiligung freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Die verehrl. Mitglieder werden
hiermit in Kenntniß gesetzt, daß
Anfang November ein **Steno-
graphischer Kurs** (System
Stolze) beginnt. An diesen Kurs
reihet sich ein **Buchführungs-
Unterricht**. Nichtmitglieder können
sich ebenfalls daran betheiligen. An-
meldungen sind längstens bis zum
Samstag den 29. d. Mts. im
Vereinslokal (Brauerei Dummler)
einzureichen.

Zahlreiche Betheiligung wünscht
Der Vorstand.

Instrumental- Musik-Verein Durlach.

Monats-Versammlung
findet Samstag den 29. Oktober,
Abends 8½ Uhr, bei Mitglied Graf
(Stadt Durlach) statt, wozu die
aktiven und passiven Mitglieder zu
zahlreichem Erscheinen freundlichst
einladet

Der Vorstand.



Prima Holländer
Schellfische
sind eingetroffen.
Ferner empfehle
Sasen und Rehe,
Sasen zerlegt, alle
Sorten **Geflügel**.
Theodor Goldmann,
Fisch-, Wild- u. Geflügel-Handlung,
Zehntstraße 2.

Molt-Obst,

letzter Waggon, trifft Samstag
auf dem Bahnhofs Durlach zum
Verkauf ein bei
Karl Wagner.

Avis.

Den geehrten Damen
und Herren zur Nach-
richt, daß der Tanzkurs Mittwoch
den 2. November, Abends 8 Uhr,
in der „Karlsburg“ beginnt.
Ludwig Verch, Tanzlehrer.

Derjenige, welcher die **Verlad-
perrische** an der Güterhalle weg-
genommen hat, wolle dieselbe wieder
an ihren Platz verbringen, andern-
falls gerichtliche Anzeige erfolgt.
Ernst Haub.

Schmied-Lehrstelle

frei bei
F. A. Goldschmidt.

Sonntag den 30. Oktober, Abends 8 Uhr, findet in der
Friedenskapelle der Cv. Gemeinschaft hier ein

Gesangsgottesdienst

statt, wozu Jedermann herzlichst eingeladen ist.

Prediger **Kücklich.**

Programm am Platze zu haben.

Theater in Durlach.

Direktion: **H. Weinstötter.**

Im Saale zur „Blume“.

Sonntag, 30. Oktober:

Der Wildschütz und sein Liebchen.

Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 8 Bildern von Rudolf Kneisel.

Central-Dr.-Kasse der Tischler, G. G. Nr. 3, Hamburg.

Samstag den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Mitglieder-
Versammlung** in Genter's Halle.

Tagesordnung: 1) Quartals-Rechenschaftsbericht.

2) Anklage.

3) Vortrag unseres Delegirten, Thema: „Freie
Hilfskassen“.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Bevollmächtigte.

Schlittschuh-Club Durlach.

Unsere diesjährige **Generalversammlung** wird am **Montag
den 31. Oktober**, Abends von 8 Uhr ab, im Amalienbad dahier
abgehalten. Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind gebeten,
recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorsitzende.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten Publikum, sowie meinen
werthen Kunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß
ich meine seit 4 Jahren betriebene **Rehlhandlung** von der
Napfenstraße 5 nach der **Hauptstraße 48** verlegt und zugleich
ein **Spezerei- und Flaschenbiergeschäft** (Münchener
Kindlbier, Schrempf'sches Exportbier, helles und
Lagerbier) damit eröffnet habe.

Es wird wie bisher, so auch fernerhin, mein eifriges
Bestreben sein, meinen werthen Abnehmern mit nur guter
Waare und billigen Preisen zu dienen.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich, mein Unternehmen auch fernerhin
gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Franz Steiger,

Hauptstraße 48, vis-à-vis dem Rathhaus.

Grötzingen. — Brauerei F. Derndinger.

Sonntag den 30. Oktober 1892:

Konzert

bei frischem Anstich Exportbier. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
F. Derndinger.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Heinrich Löffel, Metzger.

Ein **weißes Taschentuch**, G.
H. gezeichnet, ging in der Herren-
straße verloren. Gegen Belohnung
abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Weiße Rüben, 3 Viertel im
Grödingen Weg, und 10 Zentner
Dickrüben sind zu verkaufen
Hauptstraße 4.

Arbeiter.

Adler, ½ Morgen auf der
Reuth, hat im Auf-
trag zu verkaufen oder verpachten
Heinrich Schmidt.

ein kräftiger, zum sofortigen Ein-
tritt gesucht von
Gebrüder Schmidt.

Bekanntmachung.

Der vom Frauenverein ver-
anstaltete Kochkurs beginnt **Montag
den 31. Oktober**, Vor-
mittags 9 Uhr, wozu die Schü-
lerinnen der ersten Abtheilung hie-
durch eingeladen werden.

Freiwillige Gaben zur Unter-
stützung des Kurzes werden dankbar
entgegen genommen und zwar können
Gaben an Geld bei allen Mit-
gliedern des Vorstandes abgegeben
werden; Gaben an Lebensmitteln
bittet man im Lokal der Kochschule,
womöglich während des Unterrichts,
oder bei Frau Oberamtmann Holz-
mann abzugeben.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.

Adolf Herrmann,

Conditorei & Café,
empfiehlt:

Feinstes Kugelbrot
in bekannter Güte.

Frisch eingetroffen:

**Süßrahm-Tafelbutter &
Rendthal-Butter,**

schöne, große

Eier.

Ein tüchtiger

**Nähmaschinen-Reisender
oder Agent**

zu engagiren gesucht.

Monopol-Nähmaschinen-Manufactur
Hermann Provo,
Karlsruhe, Kaiserstraße 40.

Aue.

Todes-Anzeige.



Freunden und Be-
kannnten die traurige
Nachricht, daß unser
lieber Gatte, Vater
und Schwager
Heinrich Wenner,
Bahnhofarbeiter,

heute Morgen 5 Uhr, im Alter
von 52 Jahren, plötzlich ver-
storben ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Aue, 28. Okt. 1892.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag Nachmittag 4 Uhr statt.
Dies statt besonderer Ein-
ladung.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. Oktober 1892.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Hr. Stadtpfarrer Kern.
2) In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Friedens-Kapelle.

Sonntag den 30. Oktober 1892.
Vormittags 10 Uhr: Ernte- und
Herbst-Dankfest Herr Prediger Kück-
lich. Abends 8 Uhr: Gesangsgottesdienst.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Papp, Durlach.
Hiezu eine Beilage.